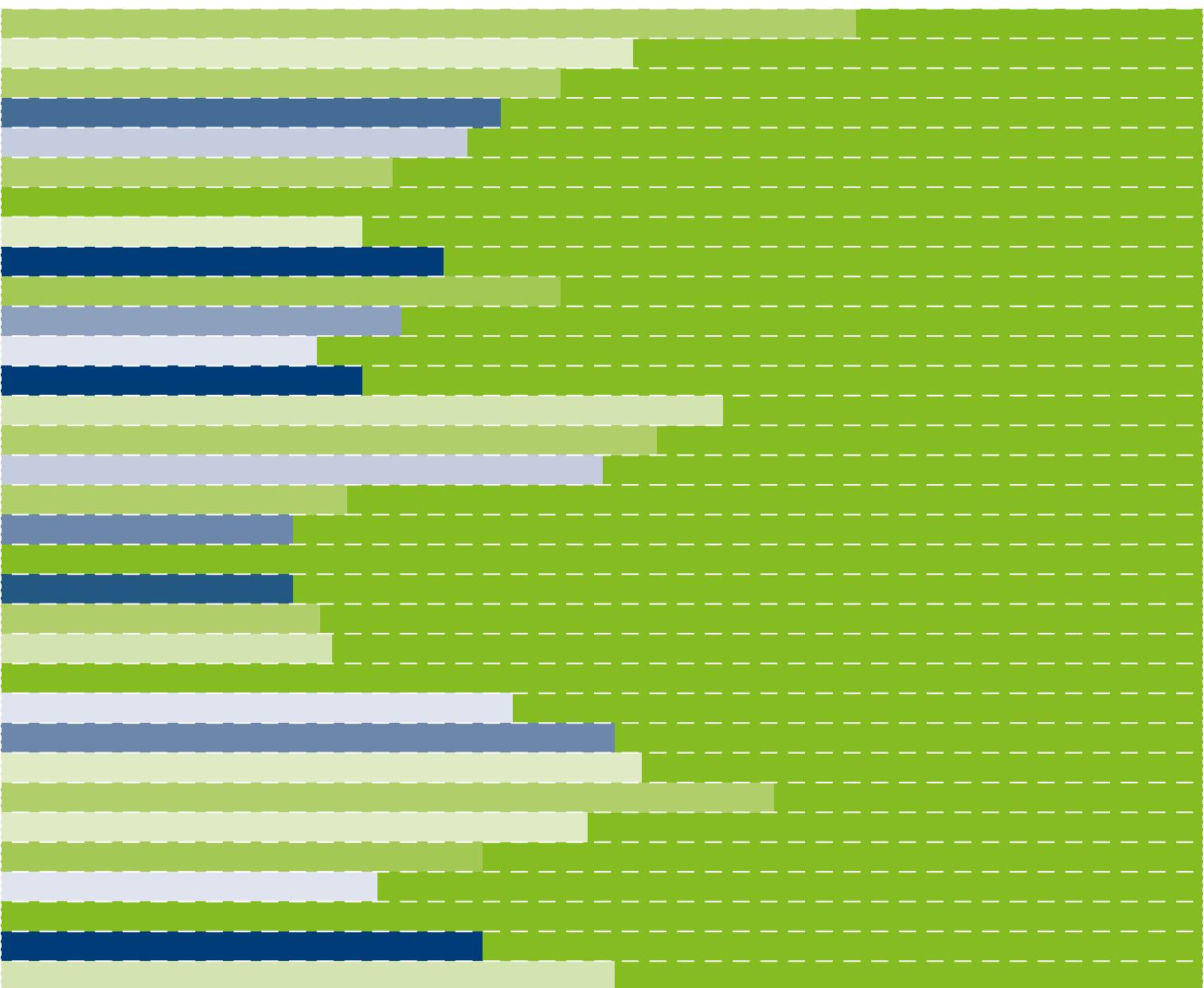


Statistikbericht 2016

Wald für mehr.



Inhalt

–

Vorwort 3

Wald für mehr. Werte 4

Organigramm der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 4

Förstereien der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 5

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) 6

Anmerkungen zur SBSC 2015 8

Wald für mehr. Ökonomie 10

Umsatzstruktur und Umsatzentwicklung 2008–2015 10

Jahresüberschuss 2008–2015 10

Investitionen und Abschreibungen 2008–2015 11

Entwicklung des Pensionsfonds 2008–2015 11

Holzpreisentwicklung über alle Sortimente 2008–2015 12

Holzverkauf nach Baumartengruppen 2015 12

Flächenzugänge und Flächenabgänge 12

Wald für mehr. Ökologie 13

Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF 13

Nachhaltigkeit des Holzeinschlages 2002–2015 13

Struktur der Waldbestände in den Altersklassen 14

Baumartenverteilung nach Vorrat 2012 14

Baumartenverteilung nach Fläche 2012 15

Bestockungsziel nach Fläche 2052 15

Läuterungsflächen 2009–2015 16

Baumartenzusammensetzung der künstlichen Verjüngung in 2015 16

Waldumbau ohne Neuwaldbildung seit 2009 17

Waldneubildung 2009–2015 17

Jagdfläche im Jagdjahr 2015/2016 18

Abschusszahlen in der Regiejagd in den Jagdjahren 2009/2010–2015/2016 18

Anteile des von privaten Jägern/ Mitarbeitern/Sonstige erlegten Schalenwildes 19

Verbissbelastung 2016 19

Wald für mehr. Soziales 20

Erholungseinrichtungen 2015 20

Struktur des Personalbestandes zum 01. Juli 2016 20

Entwicklung des Personalbestandes 2007–2015 21

Ausbildung, Beruf und Familie 2007–2015 21

Entwicklung des Unfallaufkommens 2008–2015 22

Entwicklung der absoluten Unfallzahlen 2008–2015 22

Impressum 23

Vorwort



Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) sind 2008 als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) aus der Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein hervorgegangen. Aus der traditionellen Forstbehörde entwickelte sich ein zukunftsorientiertes und leistungssstarkes Unternehmen. Der Verwaltungsprozess berührte sämtliche Arbeitsbereiche und veränderte den Verwaltungsaufbau grundlegend.

Eine wesentliche Neuerung in der Übergangszeit war die Auflösung der Forstämter. Der Hauptsitz in Neumünster bildet nun die Schnittstelle und den Koordinationspunkt der Geschäftsfelder Holz und Dienstleistungen, Jagd und Wild, Gemeinwohleistungen sowie biologischer und technischer Produktion. Von hier aus ziehen die SHLF ihre Kreise. Ebenfalls neu ist die zentrale Einsatzplanung der Forstwirte in der Abteilung »Technische Produktion, Waldbearbeitung, Forsttechnik, Arbeitssicherheit«.

Als Anlaufstelle vor Ort fungieren 30 Förstereien. Im Zusammenspiel mit dem ErlebnisWald Trappenkamp, dem waldpädagogischen Zentrum des Landes Schleswig-Holstein, und den Jugendwaldheimen Süderlügum und Hartenholm halten sie den Kontakt mit Waldnutzern und Waldbesuchern und führen mit ihnen einen Dialog über die Belange des Waldes. Als Plattform für den Austausch riefen die Landesforsten die Internetseite www.forst-sh.de/ dialog ins Leben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF beant-

worten dort häufig gestellte Fragen zur Bewirtschaftung des Waldes.

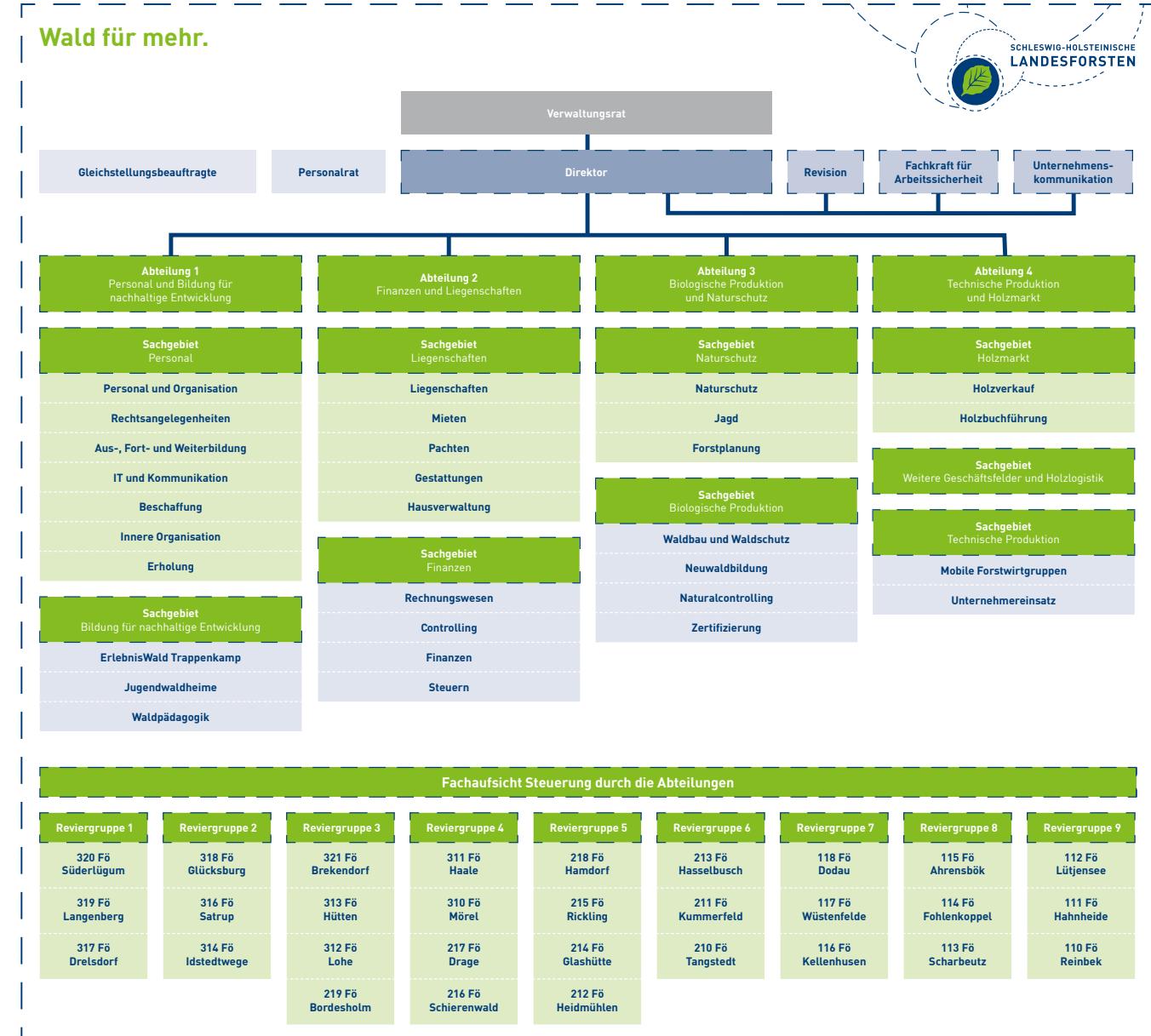
Am 01. Januar 2012 trat die neue Forsteinrichtung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Kraft. Sie ist das Ergebnis einer umfassenden Inventur und dient als Planungsgrundlage für die Bewirtschaftung des Waldes. In 23 der 30 Reviere der Landesforsten stand in 2016 die Zwischenrevision im Rahmen der Forsteinrichtung an. Insbesondere die Auswirkungen der Stürme »Christian« und »Xaver« Ende 2013 und die Naturwaldausweisungen mussten in eine aktualisierte Forsteinrichtung eingearbeitet werden. Die auf das Doppelte gestiegenen Naturwaldfläche, der Hiebsatz sowie die Verjüngungs- und Läuterungsfläche wurden in der Forsteinrichtung angepasst. Danach bewirtschaften die SHLF eine Gesamtfläche von 49.126 Hektar mit einer Holzbodenfläche von 46.016 Hektar und eine Fläche mit unbewirtschaftetem Naturwald von 4.849 Hektar. Der nachhaltige Hiebsatz ist deutlich auf 227.867 Festmeter pro Jahr gesunken.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in Zahlen. Neben der Organisationsstruktur, den Ergebnissen und Zielen unseres Unternehmens steht die Entwicklung des Waldes und seiner Leistungen im Zentrum des Berichts. Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Ihr
Tim Scherer
Direktor

Wald für mehr. Werte

Organigramm der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

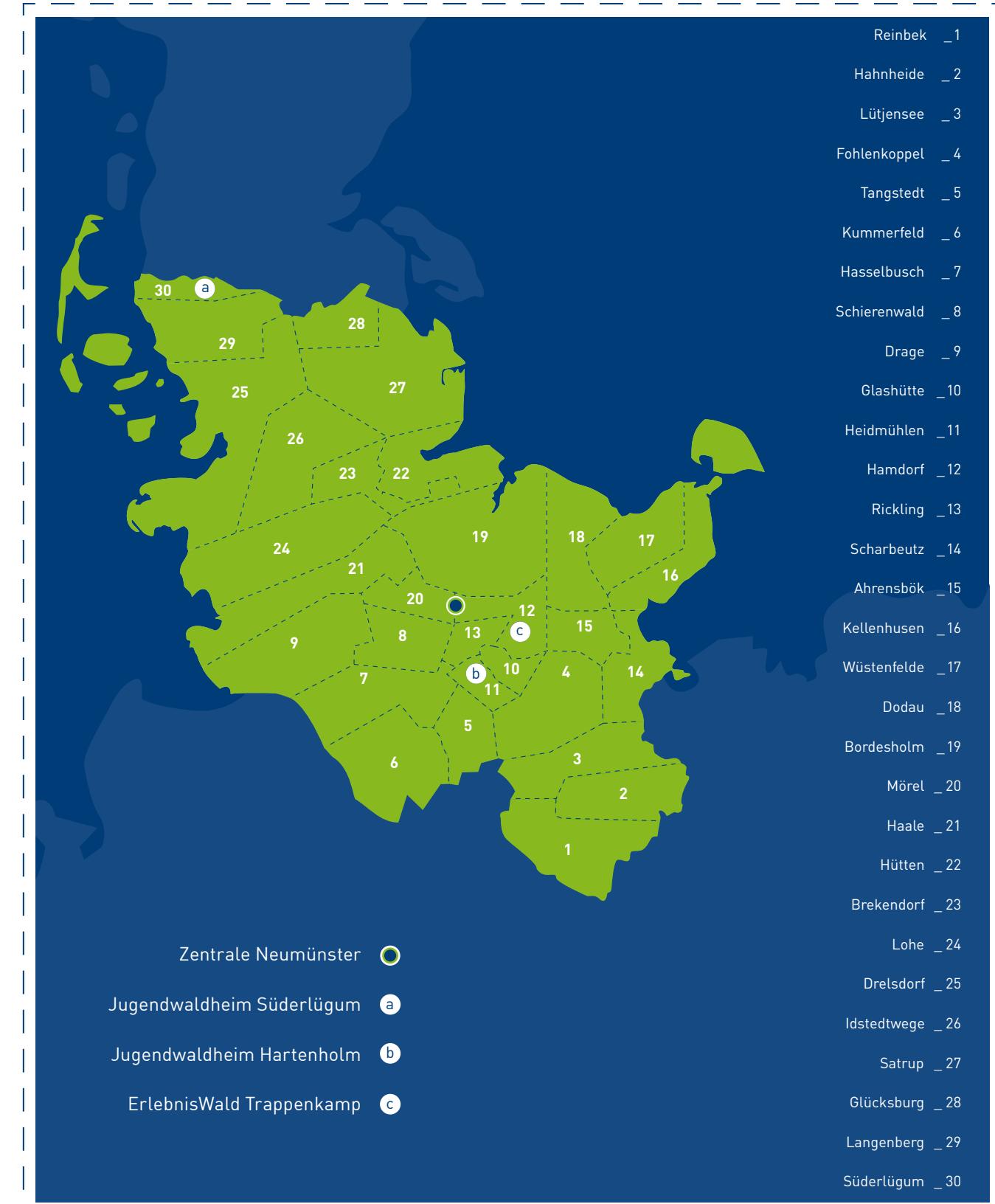


Die Landesforsten bewirtschaften rund ein Drittel der insgesamt 173.412 Hektar großen Waldfläche Schleswig-Holsteins. Sie tragen eine große Verantwortung für die Entwicklung des Waldes und der Forstwirtschaft insgesamt. Das Leistungsspektrum des Unternehmens umfasst neben den klassischen Holzernte- und Waldbauaufgaben die

Walddidaktik, den Arten- und Biotopschutz sowie die Pflege der Waldinfrastruktur. Zahlreiche Parkplätze, Schutzhütten und Ruhebänke stehen unter der Obhut der SHLF.

Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte in ein Gleichgewicht zu bringen, ist den SHLF besonders wichtig. Sämtliche Arbeitsbereiche unterscheiden sich in den SHLF durch unterschiedliche Interessen. Im Rahmen der »Bildung für nachhaltige Entwicklung« vermitteln sie die Bedürfnisse und Zusammenhänge der Natur.

Förstereien der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten



Wald für mehr. Werte

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

Ökonomie									
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit	
Weitere Geschäftsfelder	Die SHLF steigern ihren Gewinn durch weitere Geschäftsfelder und Dienstleistungen.	Gewinnabführung der GmbH in Euro	75.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	2015	
		Umsatz weiterer GF und externer DL, ohne GWL, Ausgangswert 800.000 Euro, Steigerung um 200.000 Euro/Jahr	1.200.000 €	2.306.592 €	1.379.713 €	2.340.920 €	2.219.459 €	2015	
Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen	Die SHLF finanzieren anteilig die Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein aus ihrem Gewinn.	Quote in Prozent	35%	0 %	0 %	3 %	0 %	2014	
Optimierte Geschäftsprozesse	Die Geschäftsabläufe sollen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses optimiert werden. Produkte, Prozesse und Service sollen im Rahmen eines Qualitätsmanagements mit stetigen kleinen Schritten verbessert werden.	Konzept	ja	nein	nein	ja	ja	dauernd	
Rücklagen	Die SHLF bilden eine Risiko- und Konjunkturücklage.	Risiko- und Konjunkturücklage in Euro	9 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	0 €*	2015	
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden und Kosten der Wildschadensverminderung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz ohne Fichte, Sitkafichte und Tanne in Prozent	75%	nicht erfasst, erst 2013	89 %	nicht erfasst	nicht erfasst	2016	
		Unverbissene Leittriebe Laubholz mit Tanne in Prozent	80%	nicht erfasst	53 %	nicht erfasst	nicht erfasst	2016	
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten der SHLF zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex	1,9	1,9	nicht erfasst	erfolgt 2015	2,0	2014	
Ökologie									
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit	
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	0	0	jährlich	
Verbesserung der Energieeffizienz	Die SHLF verbessern ihre Energieeffizienz zur Schonung der natürlichen Ressourcen.	Anzahl der energieeffizient instandgesetzten Liegenschaften/Jahr	2	7	5	5	3	2015	
		Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz	ja	nein	nein	nein	nein	2012	
Waldmehrung	Die SHLF erhöht ihre bewirtschaftete Waldfläche durch Erstaufforstungen, Waldankäufe, Pacht und Bewirtschaftungsverträge.	Steigerung der Betriebsfläche in Prozent (Basis 01.01.2012)	2	-0,80 %	-0,72 %	-1,27 %	0,12 %	2014	
		Erstaufforstungsfläche Pflanzung in Hektar	60ha	15,3ha	65,3ha	80,3ha	96,3ha	2015	
Biodiversität	Die SHLF fördern Maßnahmen der Artenvielfalt und Biodiversität.	Biodiversitätsindex	Zielwert festlegen	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2015	
		Anzahl von Artenschutzmaßnahmen	16/Jahr	112	133	104	53	jährlich	
Natura 2000	Für alle Natura 2000-Gebiete existiert eine abgestimmte Managementplanung. Die Umsetzung erfolgt gemäß der mit dem MELUR abgestimmten Einzelprojektliste.	Anteil der geplanten und abgestimmten Gebiete in Prozent	100 %	65 %	80 %	93 %	100 %	2015	
Naturahe Waldbewirtschaftung	Die SHLF bewirtschaften ihre Wälder standortgerecht und klimaangepasst. Labile Wälder werden zielgerecht umgebaut.	Umbaufläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Voranbau, Saat)	50 %	13 %	26 %	47 %	69 %	2015	
		Pflegefläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Läuterung)	50 %	7 %	16 %	20 %	44,6 %	2015	
Soziales									
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit	
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und den Revieren.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	ja	jährlich	
		Die Jugendwaldheime sind als Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	ja	jährlich	
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und Erfolgsbeteiligung gesteigert.	Zufriedenheitsindex	<2,60	nicht erfasst	2,59	nicht erfasst	nicht erfasst	2015	
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr.	Prozent kritischer/negativer Presseartikel	< 15 %	0,90 %	2,38 %	1,50 %	3,90 %	jährlich	
Ausbildung zum Forstwirt	Die SHLF bilden gemäß Vorgabe der Zielvereinbarung Gemeinwohlleistung zum Forstwirt aus.	Anzahl Personen Ausbildung zum Forstwirt	16	16	16	16	16	jährlich	
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in Prozent	80 %	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2013	
	Personalentwicklungskonzept	Bestehen eines Konzeptes	ja	ja	ja	ja	ja	2012	

* Die Konjunkturücklage wurde durch eine satzungsmäßige Rücklage durch Beschluss des Verwaltungsrates ersetzt. Der Betrag beläuft sich dementsprechend neu zum 31.12.2015 auf 0,0 €.

Wald für mehr. Werte

Anmerkungen zur SBSC 2015

Ökonomie

1. Gewinnabführung der GmbH
Das Konzept der Auslagerung der weiteren Geschäftsfelder in eine Service GmbH hat sich aktuell nicht bewährt. Die GmbH wurde inzwischen liquidiert.

2. Umsatz weiterer Geschäftsfelder

Der Umsatz der Geschäftsfelder außerhalb des Kerngeschäfts soll einen hinreichenden Anteil zur Diversifikation im Unternehmen beitragen. Dies ist in 2015 weiterhin mit einem Umsatz von 2,2 Mio. Euro konstant gut gelungen.

3. Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen in Prozent

Dieser Indikatorwert zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens an, da im Errichtungsgesetz ein Anteil der Finanzierung der besonderen Gemeinwohlleistungen aus dem betrieblichen Ergebnis vorgesehen ist. Mit dem Verlust aus dem Jahr 2015 kann somit keine Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen ausgewiesen werden.

4. Optimierte Geschäftsprozesse

Die Geschäftsprozesse werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe dauerhaft laufend optimiert und durch eine Softwarelösung unterstützt.

5. Risiko- und Konjunkturücklage

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements und durch entsprechende Verwaltungsratsbeschlüsse ist bis 2014 eine Rücklage von 4 Mio. Euro

erwirtschaftet worden. Die Konjunkturücklage wurde 2015 durch eine satzungsmäßige Rücklage durch Beschluss des Verwaltungsrates ersetzt. Der Betrag beläuft sich dementsprechend neu zum 31.12.2015 auf 0,0 Euro.

6. Angepasste Wildbestände

Erhöhte Wildbestände sorgen für Wildschäden durch Verbiss und Schäle. Durch eine im dreijährigen Turnus durchgeführte Verbissinventur werden diese Schäden ermittelt und somit ein Indikator zum Management der Wildbestände und der daraus resultierenden Schäden festgestellt. Die Wildbestände sind durchweg deutlich zu hoch, eine Verbissinventur wird erst 2016 wieder stattfinden.

7. Kundenzufriedenheit

Der Index der Kundenzufriedenheit liegt mit einem Indexwert von 2,0 auf dem gleichen Niveau wie bei der letzten Befragung 2012 (1,9). Die Kunden der SHLF zeigen damit eine konstant hohe Kundenzufriedenheit.

Ökologie

1. Erfüllung der Zertifizierungsstandards

Die SHLF sind FSC und PEFC zertifiziert. Abweichungen von den anspruchsvollen Standards der Waldbewirtschaftung sollen durch konsequente Managementsysteme verhindert werden. Die SHLF hatten auch bei den Audits 2015 keine Hauptabweichungen bei beiden Zertifizierungssystemen.

2. Verbesserung der Energieeffizienz
Die SHLF verfügen über einen großen Gebäudebestand, der bei Anstaltsgründung einen Investitions- und Sanierungsstau aufwies. Die SHLF führen seit 2008 ein Modernisierungskonzept der eigengenutzten Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der Energieeinsparung und Heizungsmodernisierung durch. 2015 wurden drei Gebäude energieeffizient saniert. Ein Konzept darüber hinaus wird nicht mehr erstellt.

3. Waldmehrung

Die Steigerung der Betriebsfläche unter Verbesserung der Betriebsstruktur durch Arrondierung ist ein langfristiges Ziel der SHLF. Seit Gründung der SHLF 2008 wurde die Betriebsfläche um 245,5 ha vergrößert, in 2015 um 0,12 Prozent gesteigert. Als weiterer Indikator ist die Fläche der Neuwaldbildung auf vorhandenen oder angekauften Flächen zu sehen, hier wurden in 2015 16 ha Wald neu aufgeforstet. Das Ziel der Erstaufforstung von 60 ha von 2012 bis 2015 wurde mit 90 ha deutlich übertroffen.

4. Biodiversität

Das Ziel, einen aussagekräftigen Biodiversitätsindex für die SHLF als Betrieb zu ermitteln, um die positiven Auswirkungen der Waldbewirtschaftung und Naturschutzprogramme messbar darzustellen, konnte bisher nicht erreicht werden. Die bisher bekannten Indices bilden die Maßnahmen nicht ab oder sind statistisch für die SHLF nicht ausreichend belastbar.

Die Anzahl der Artenschutzmaßnahmen für spezielle Arten sollen die Biodiversität und insbesondere seltene Arten fördern. Die Anzahl liegt in 2015 mit 53 Maßnahmen deutlich über dem Zielwert.

5. Natura 2000

Die SHLF ist gemeinsam mit dem LLUR in die Planung und Erarbeitung der NATURA 2000 Managementpläne auf ihren Flächen intensiv eingebunden. In 2015 konnte der Prozess der Erarbeitung und Abstimmung der Pläne zu 100 Prozent abgeschlossen werden.

6. Naturnahe Waldbewirtschaftung

Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt in der SHLF naturnah. Dazu gehört als wesentlicher Punkt der Umbau von Nadelholzreinbeständen in Mischbestände mit einem standortgerechten Laubholzanteil. Indikator für den Fortschritt des Waldumbaus ist der durchgeführte Anteil der in der Forsteinrichtung geplanten Umbaufläche. Bis zum Jahresende 2015 wurden 69 Prozent der geplanten Fläche umgebaut. Damit liegt der Waldumbau, auch durch die Wiederaufforstungen nach den Stürmen, deutlich vor dem Zeitsoll. Als weiterer Indikator ist die Waldflege und dabei insbesondere auch die Mischungsregulierung durch Läuterung anzusehen. Dieser Indikator liegt mit 44,6 Prozent leicht hinter dem Soll.

Soziales

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung insbesondere im Erlebniswald Trappenkamp und in den Jugendwaldheimen.

4. Ausbildung

Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land als besondere Gemeinwohlleistung aus. Es wurden wie geplant 2014 insgesamt 16 Auszubildende beschäftigt.

5. Mitarbeiterqualifikation

Die zielgerichtete Qualifikation und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für das Unternehmen eine hohe Bedeutung. Dies misst sich am Bestehen eines Personalentwicklungskonzeptes. Die Wahrnehmung der individuellen Fortbildungsangebote wurde allerdings nicht gesondert erfasst.

2. Mitarbeiterzufriedenheit

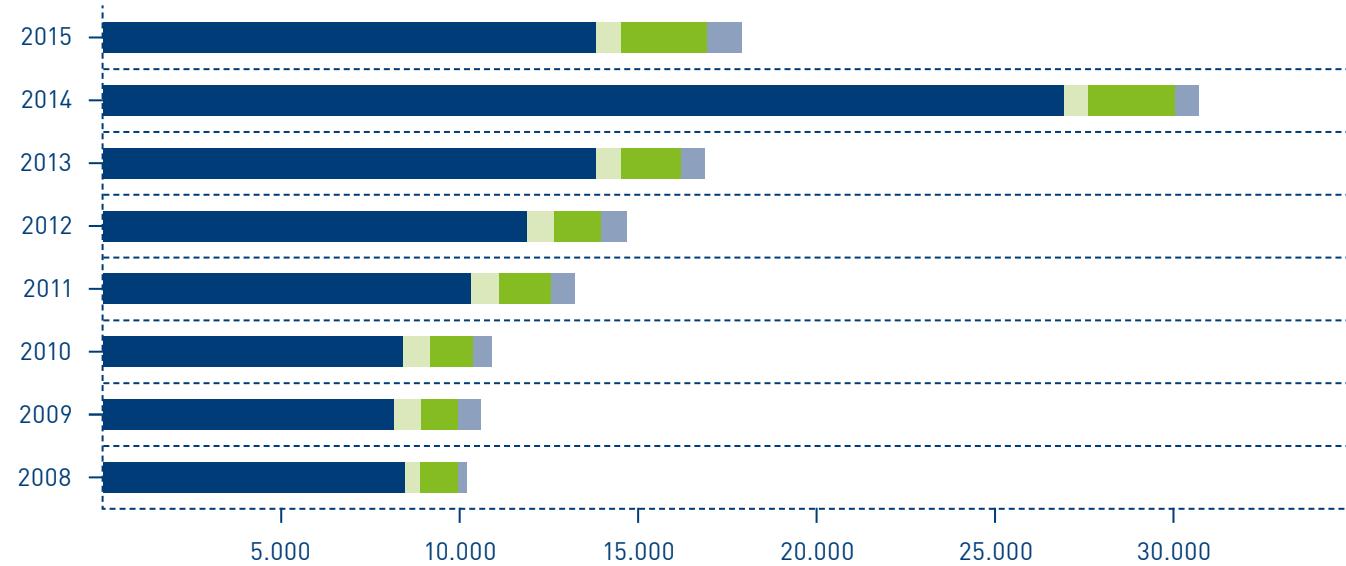
Der Index für Mitarbeiterzufriedenheit wurde 2015 nicht erfasst. Bei der letzten Erfassung 2013 war der Index leicht auf 2,59 verbessert.

3. Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz

Die SHLF hat ein Interesse als öffentliches Unternehmen in der Wahrnehmung der Gesellschaft transparent und positiv zu erscheinen. Dies wird durch eine Presseauswertung der über die Landesforsten erschienenen Veröffentlichungen dargestellt. In 2015 waren zwar nur 3,9 Prozent der Berichterstattung negativ, allerdings zeigt die Tendenz nach unten und somit eine stärkere Notwendigkeit von einem offenen Dialog mit den Bürgern und Multiplikatoren.

Wald für mehr. Ökonomie

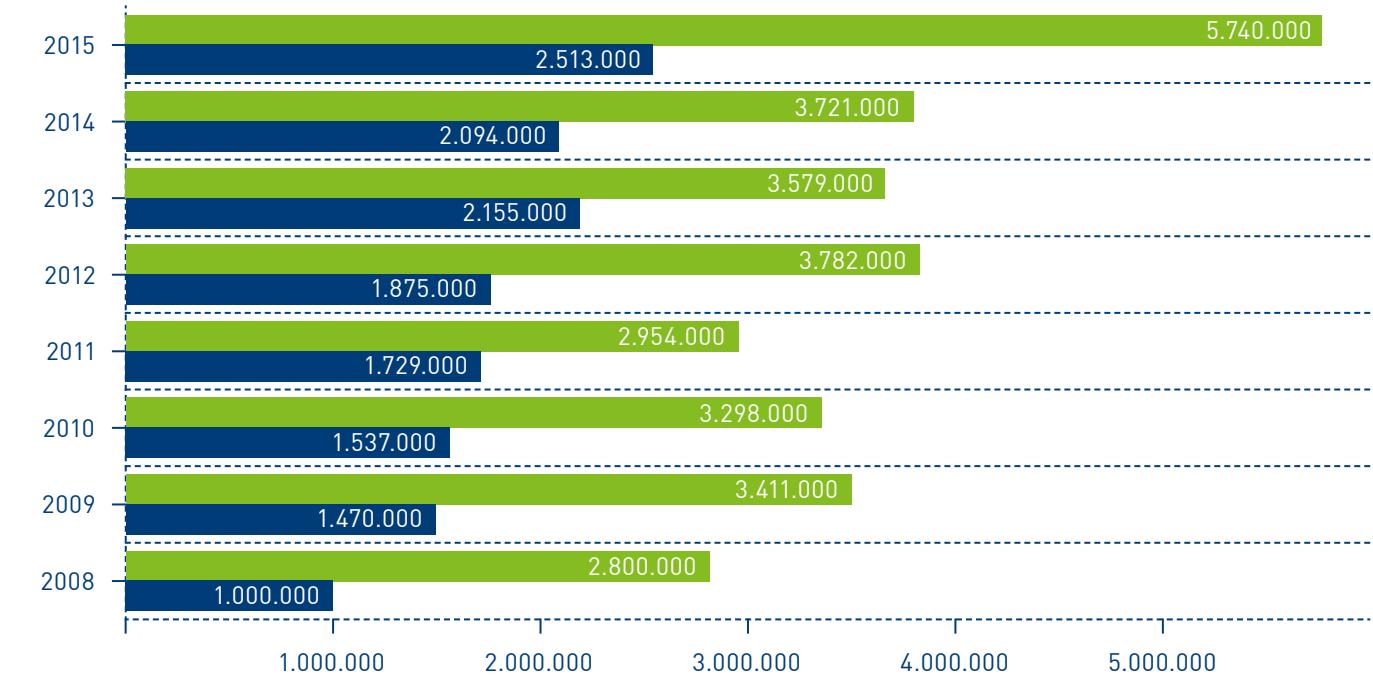
Umsatzstruktur und Umsatzentwicklung 2008–2015
(in TEuro)



Seit der Gründung der SHLF als Anstalt öffentlichen Rechts (2008) konnte der Umsatz kontinuierlich gesteigert werden. Nach dem vom Sturm geprägten Jahr 2014, haben sich die Umsatzerlöse im Bereich »Holzverkauf« im Jahr 2015 wieder normalisiert.

█ Holzverkauf
█ Jagd und Wildbret
█ Sonstige Umsatzerlöse
█ Eigene Einnahmen Gemeinwohlleistungen

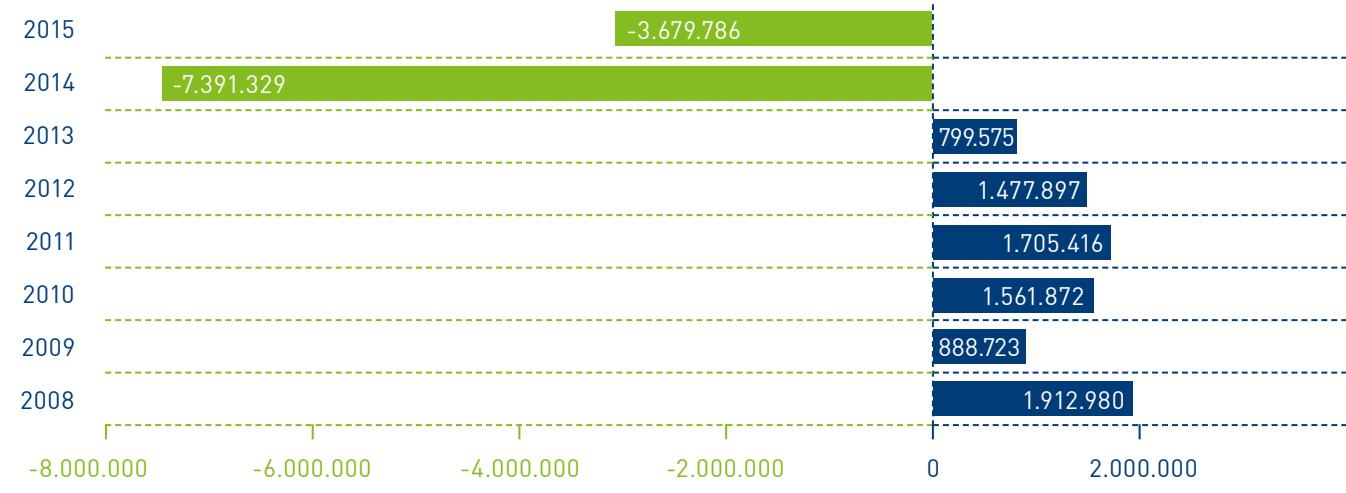
Investitionen und Abschreibungen 2008–2015
(in Euro)



In den SHLF werden regelmäßig Investitionen getätigt. Die jährlichen Investitionen liegen dabei über den jährlichen Abschreibungen. Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt der Investitionen auf der Wiederbewaldung der Sturmflächen aus 2013.

█ Investitionen
█ Abschreibungen

Jahresüberschuss 2008–2015
(in Euro)



Seit Gründung konnten meist Jahresüberschüsse erzielt werden. Nach den Naturwaldabschreibungen 2014 ergibt sich 2015, bedingt durch die hohen Kosten für Wiederaufforstungen, Zaun- und Wegebau nach den Stürmen von 2013 ein Jahresfehlbetrag von -3.679.786 Euro.

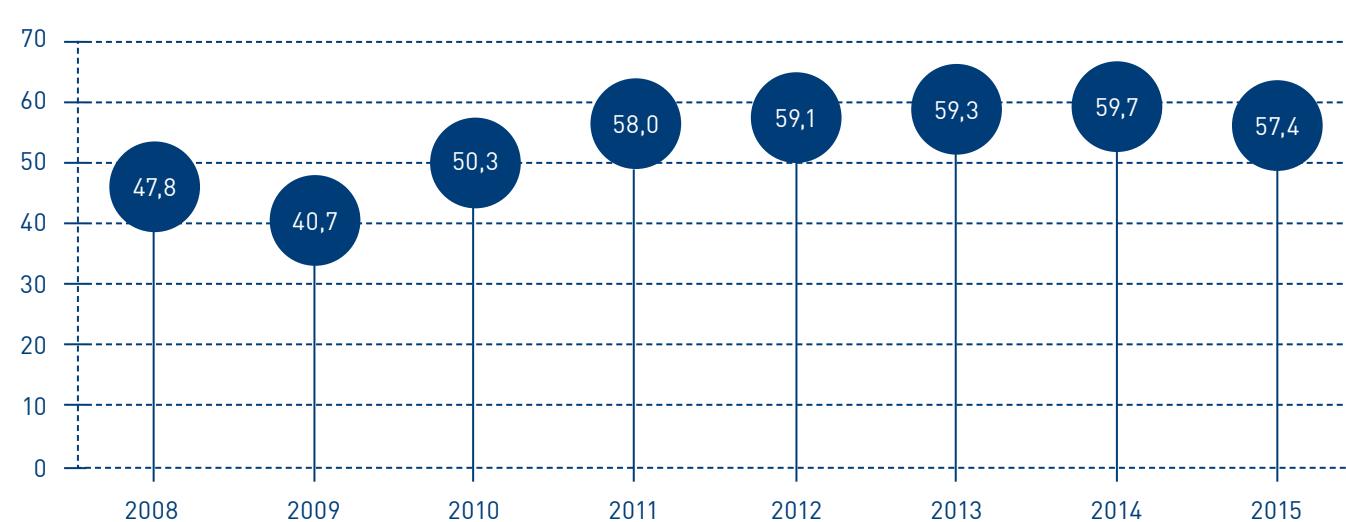
Entwicklung des Pensionsfonds 2008–2015
(in Euro)



Die SHLF haben 2008 einen Pensionsfond eingerichtet, um die Versorgung der zukünftigen Pensionäre zu gewährleisten.

Wald für mehr. Ökonomie

Holzpreisentwicklung über alle Sortimente 2008–2015
(in Euro pro Festmeter)



Holzverkauf nach Baumartengruppen 2015
(in Festmeter)

2015									
Eiche	Buche	Alh*	Aln**	Fichte	Tanne	Kiefer	Lärche	Douglasie	Gesamt
7.283	20.624	6.576	6.045	116.744	14.528	18.040	40.539	7.180	237.559

* sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Ahorn, Esche, Ulme, Hainbuche)

** sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (Birke, Eberesche, Pappel, Weide, Aspe)

Flächenzugänge und Flächenabgänge
(in Hektar)

	Anzahl	Flächenzugang [ha]	Flächenabgang [ha]	Flächenzugang [ha]	Flächenabgang [ha]
Ankauf	14	166,1		1.358,3	
Verkauf	12		98,7		1.112,8
Gesamt		166,1	98,7	1.358,3	1.112,8

Wald für mehr. Ökologie

Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF
(in Hektar und Prozent der Gesamtfläche (49.126 Hektar))

Schutzgebietskategorie	2014		2015	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Naturwald	4.024	8,19	3.986	8,11
Naturschutzgebiete*	1.800	3,66	2.003	4,08
Landschaftsschutzgebiete**	13.843	28,18	13.843	28,18
Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)***	12.990	26,44	12.990	26,44
Vogelschutzgebiete****	7.521	15,31	7.521	15,31

* § 23 Bundesnaturschutzgesetz

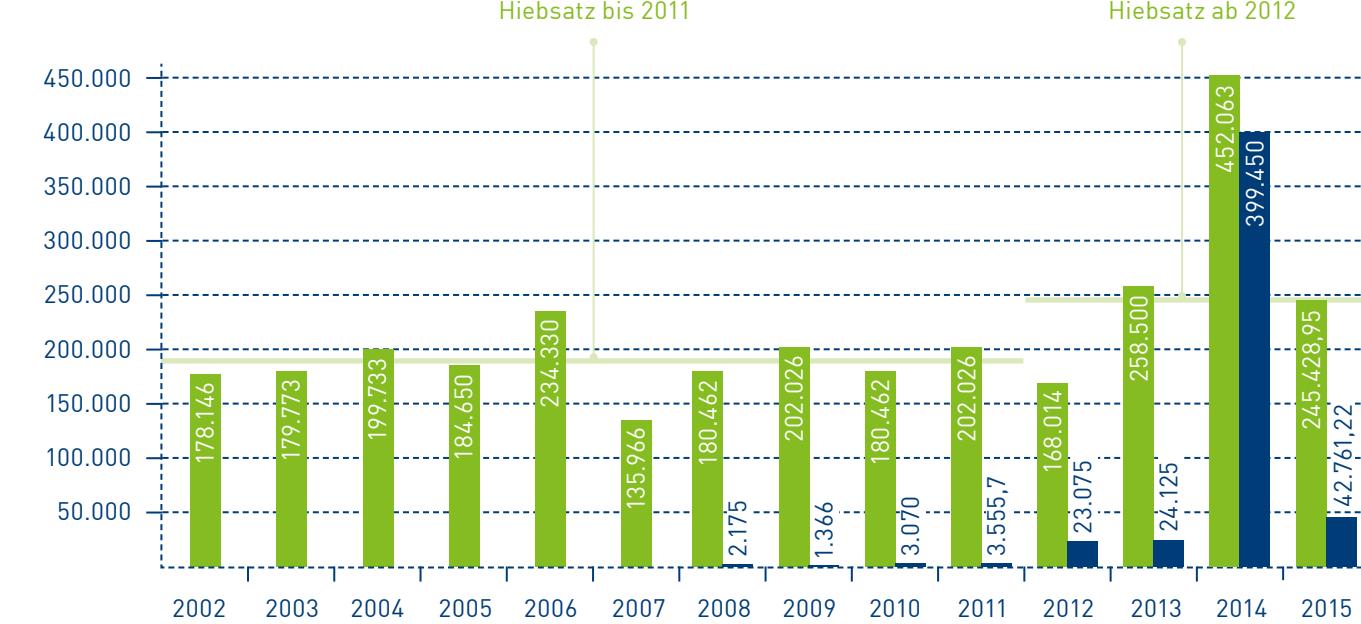
** § 26 Bundesnaturschutzgesetz

*** Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

**** Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Vögel (Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 30. November 2009)

Es hat keine Verringerung von Naturwaldflächen im Jahr 2015 stattgefunden. Grund für die Differenz der Fläche sind genauere Abgrenzungen der Naturwälder, was sich in der Gesamtfläche 2015 widerspiegelt.

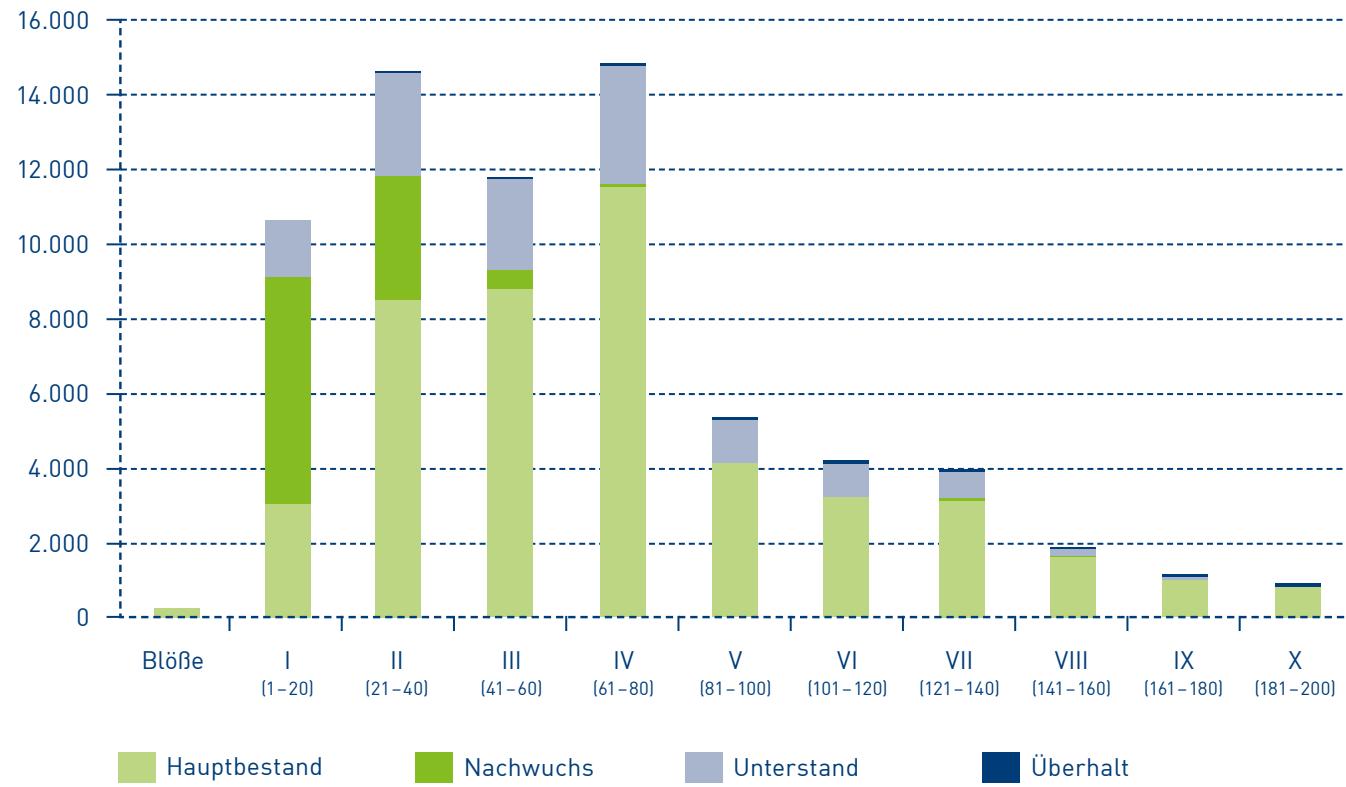
Nachhaltigkeit des Holzeinschlages 2002–2015
(in Festmeter)



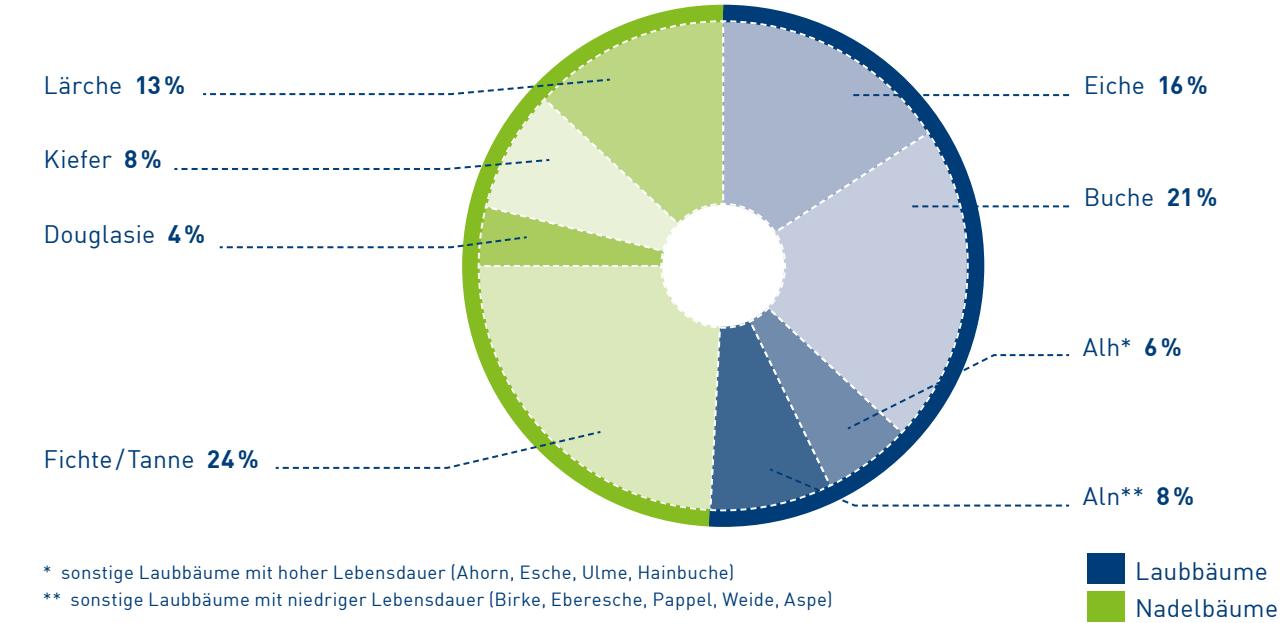
Der jährliche Holzeinschlag in den SHLF orientiert sich am nachhaltigen Hiebsatz der Forsteinrichtung. Deutlich zu erkennen ist der zwangsbedingte Einschlag in 2014 durch die Orkane »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013. Im folgenden Jahr 2015 ist, nach der erfolgreichen Sturmholzaufarbeitung, ein Holzeinschlag in Höhe des Nachhaltshiebsatzes erfolgt. Durch die Naturwaldausweisungen der Jahre 2014 und 2016 wird sich der Hiebsatz zukünftig verringern.

Wald für mehr. Ökologie

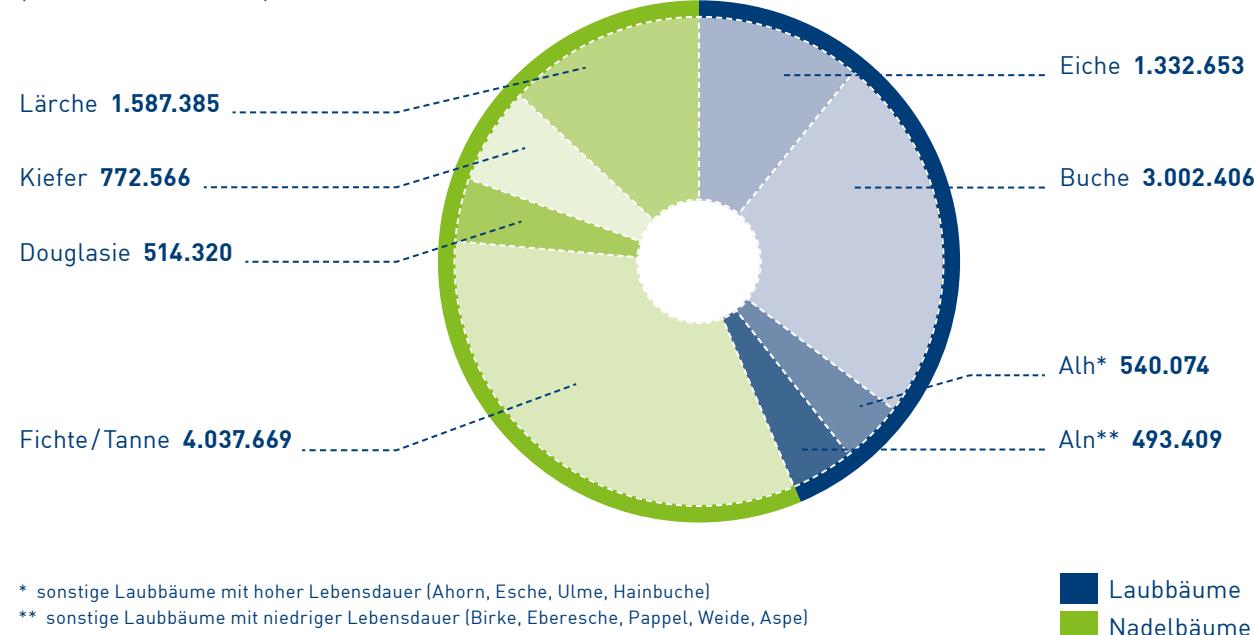
Struktur der Waldbestände in den Altersklassen
(in Hektar pro Altersklasse)



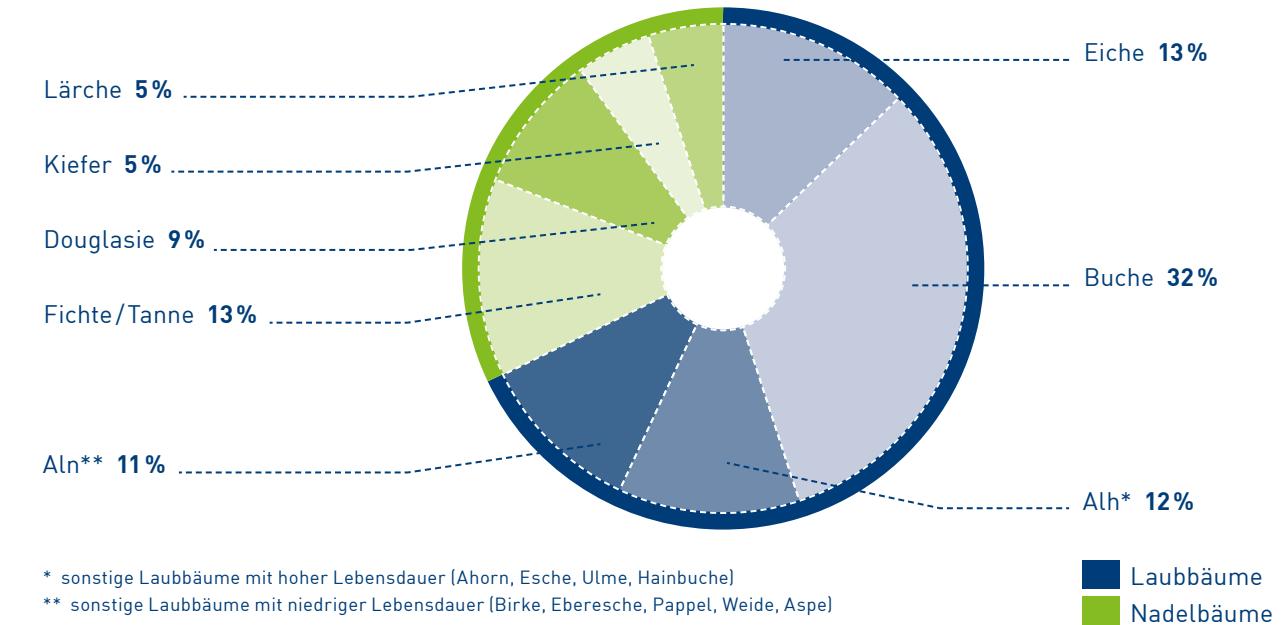
Baumartenverteilung nach Fläche 2012
(in Prozent der Holzbodenfläche)



Baumartenverteilung nach Vorrat 2012
(in Vorratsfestmeter)



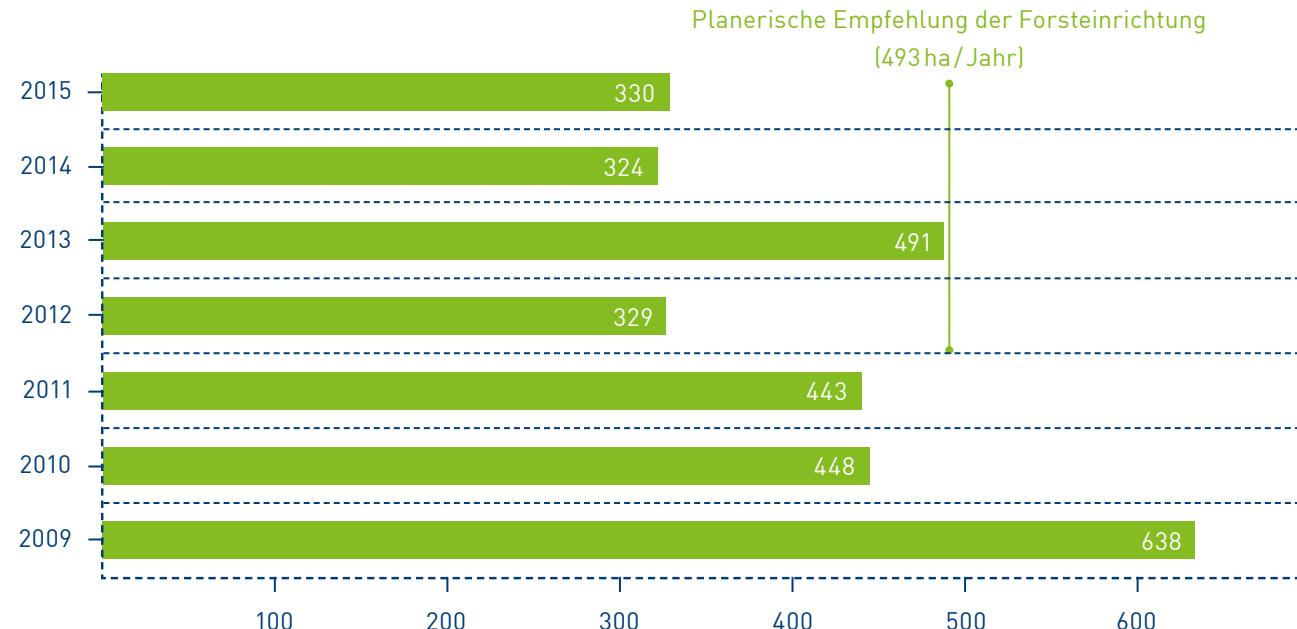
Bestockungsziel nach Fläche 2052
(in Prozent der Holzbodenfläche)



Auf der Grundlage einer Simulationsberechnung werden sich die Laubbaumarten-Anteile in den nächsten 40 Jahren von derzeit 51 Prozent auf 68 Prozent erhöhen. Während Buche und andere Laubbäume deutlich zunehmen, verliert die Eiche Flächenanteile. Der Waldumbau vollzieht sich vor allem zu Lasten der Baumarten Fichte und Lärche.

Wald für mehr. Ökologie

Läuterungsflächen 2009–2015 (in Hektar)

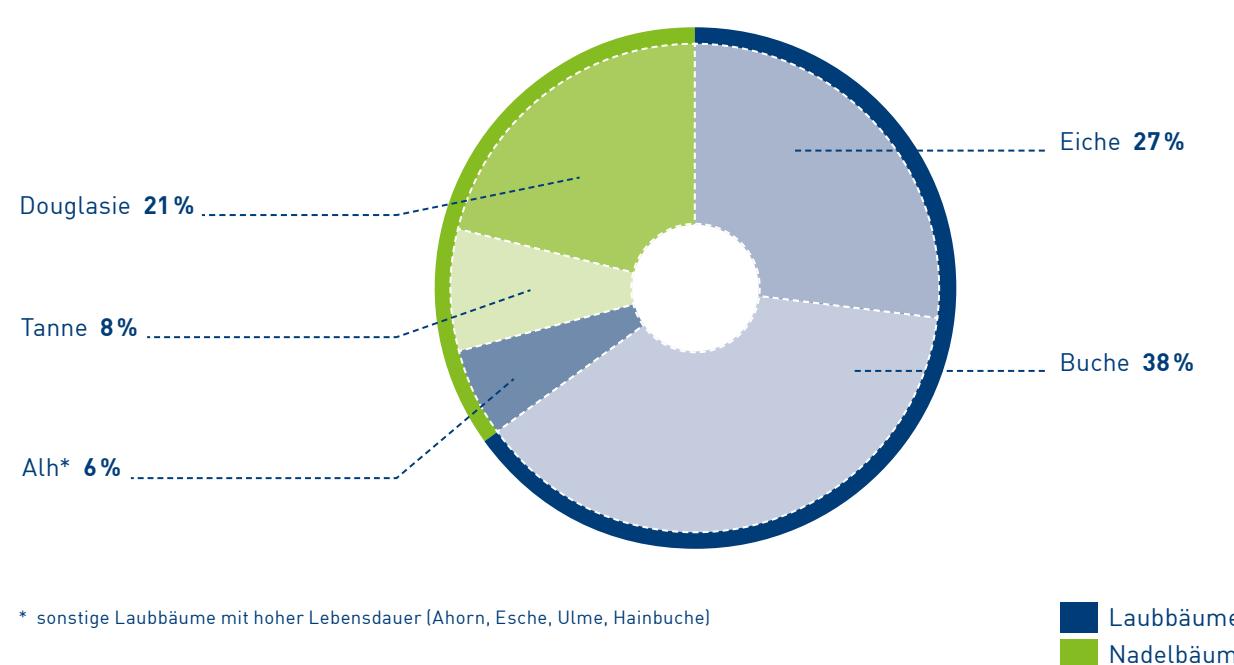


Waldumbau ohne Neuwaldbildung seit 2009 (in Hektar)



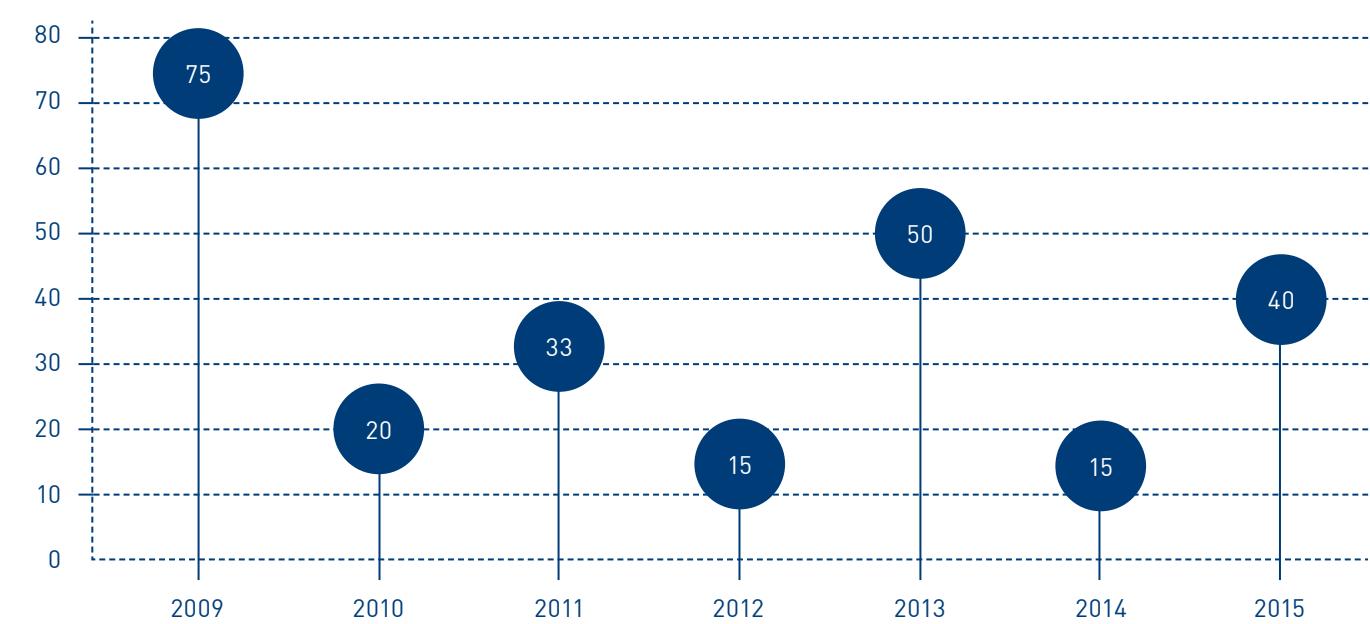
Die Walderneuerungsflächen der SHLF setzen sich aus Wiederaufforstungs- und Voranbauflächen zusammen. Der deutliche Anstieg im Jahr 2015 zeigt die Notwendigkeit der Walderneuerung nach den Herbststürmen 2013. Nach der Forsteinrichtung sind rund 270 Hektar investive Verjüngung pro Jahr geplant.

Baumartenzusammensetzung der künstlichen Verjüngung 2015 (in Prozent)



Die SHLF haben im Jahr 2015 sturmbedingt rund 1.680.000 Bäume gepflanzt und weitere 530 kg Saatgut (überwiegend Buche) ausgebracht. Dies ist ein Vielfaches des investiven Verjüngungsaufwandes eines normalen Jahres.

Waldneubildung 2009–2015 (in Hektar)



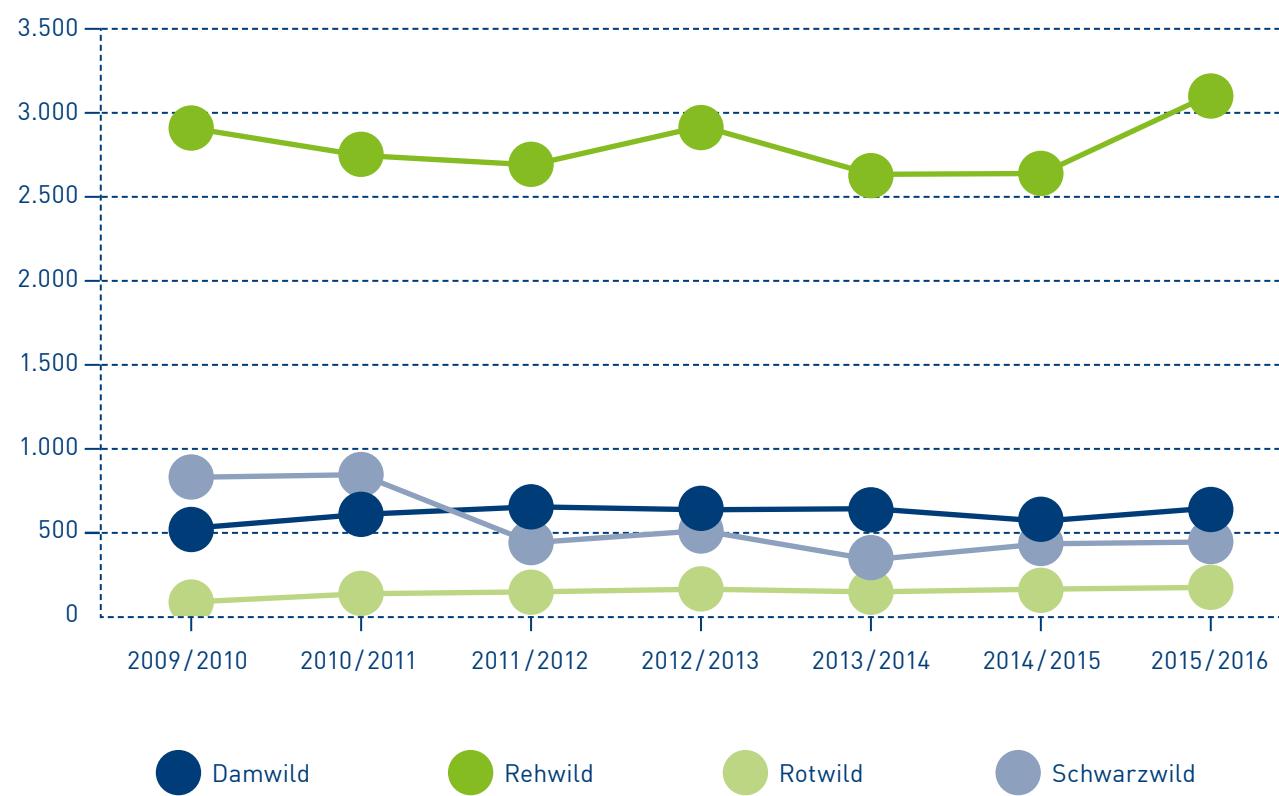
Die Waldneubildung der SHLF findet zunehmend im Rahmen von Ausgleichs-, Ersatzmaßnahmen und Sponsoring statt. Der Anteil der Waldneubildung aus Gemeinwohlleistungen sinkt.

Wald für mehr. Ökologie

Jagdfläche im Jagdjahr 2015/2016
(in Hektar)

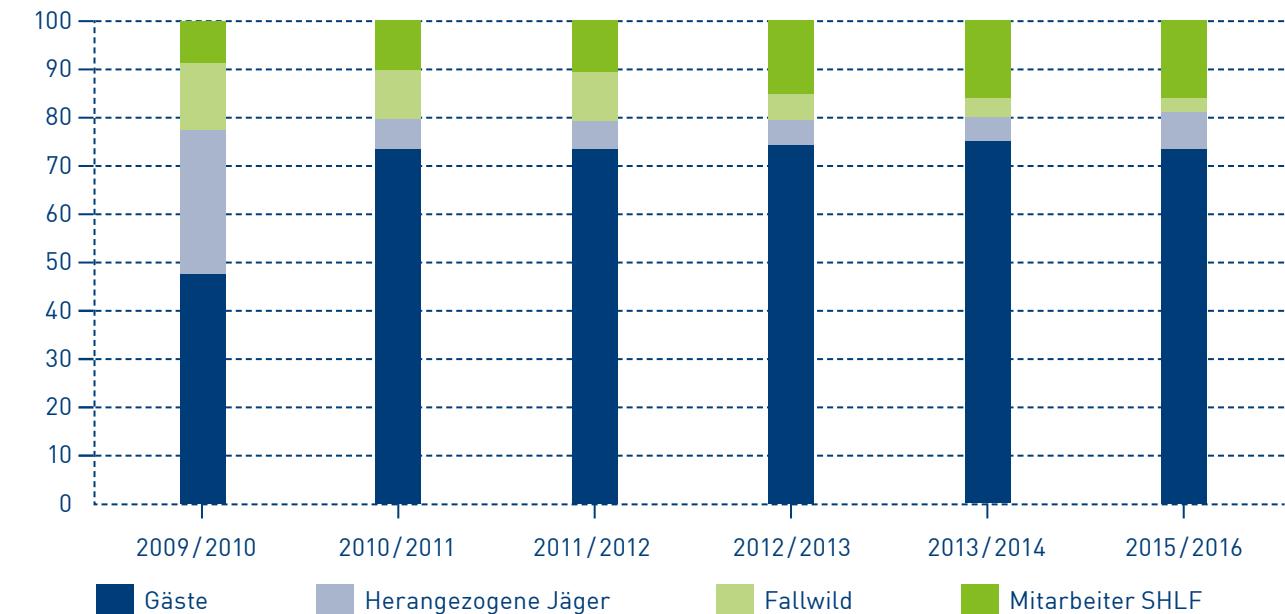
Jagdfläche / Jagdjahr 2015/2016	52.900
davon angegliederte Fläche	1.400
davon verpachtet	3.500
davon Eigenjagdfläche	41.000
davon abgegliederte Flächen	7.000

Abschusszahlen in der Regiejagd in den Jagdjahren 2009/2010 – 2015/2016
(in Stück)

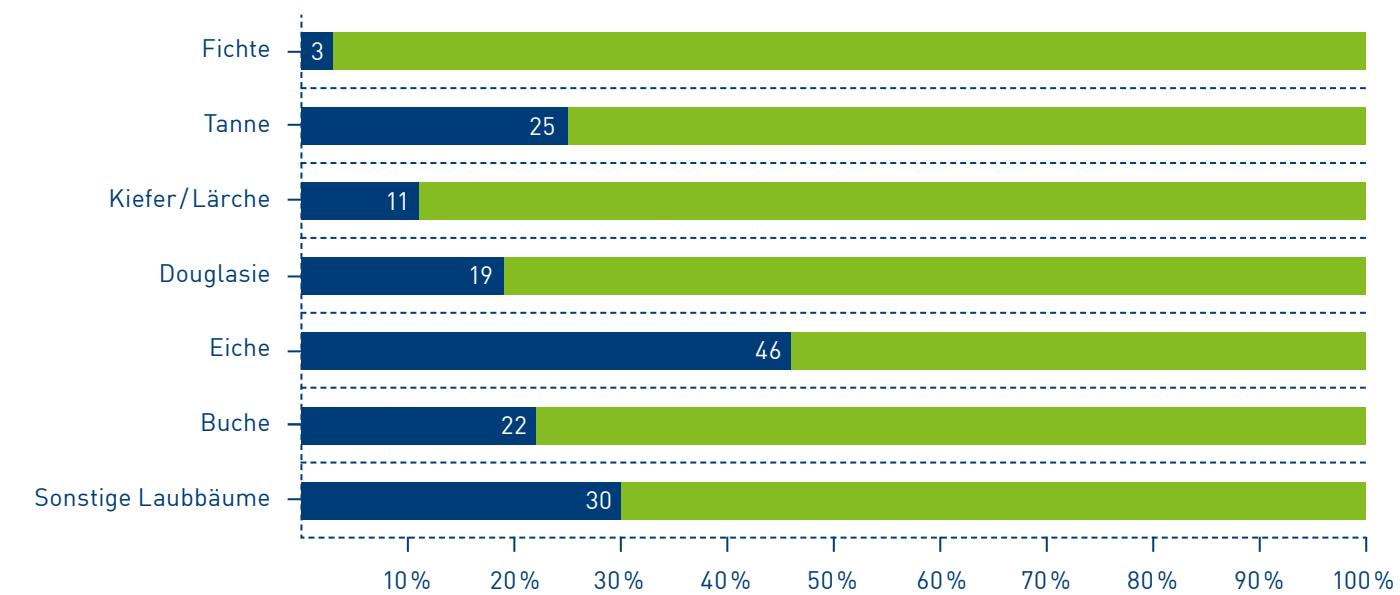


Jagdstrecken unterliegen natürlichen Schwankungen. Trotz der ungünstigen Witterung im Winter 2015, konnte das Streckenergebnis der SHLF – insbesonders beim Rehwild – deutlich verbessert werden.

Anteile des von privaten Jägern / Mitarbeitern / Sonstige erlegten Schalenwildes
(in Prozent)



Verbissbelastung 2016
(in Prozent)



Die Grafik zeigt den Anteil der verbissenen Pflanzen an der Gesamtmenge der aufgenommenen Pflanzen nach Baumartengruppe in der Verbissinventur 2016. Die Verbissbelastung ist weiterhin auf zu hohem Niveau. Der leichte Rückgang im Jahr 2016, verglichen mit der letzten Verbissinventur, ist durch den milden Winter und vermehrten Zaunschutz zu erklären.

Anteil unverbissener Pflanzen
Anteil verbissener Pflanzen

Wald für mehr. Soziales

Erholungseinrichtungen 2015

Einrichtungen	Anzahl	Fläche	Länge
Parkplätze	149		
Trimmpfade	9		
Hundeausläufe	18	76 ha	
Schutzhütten und -dächer	69		
Grillplätze	48		
Nordic Walking-Strecken			151 km
Lehrpfade	27		
Reit- und Fahrwege			612 km
Hochseilgarten	6		
Sonstige (z. B. Bräutigamseiche)	49		
Wälder mit besonderer Bedeutung für die Erholung		13.274 ha	
Ruhebänke	302		

Entwicklung des Personalbestandes 2007–2015

(in Personen)

Berufsgruppe	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Beamte	82	45	44	41	40	37	36	31	28
TV-L Beschäftigte	53	20	22	30	36	45	53	63	65
TV-Forst Beschäftigte	152	132	125	116	102	96	94	88	86
Personalstand gesamt	287	197	191	187	178	178	183	182	179

* Gesamte Landesforstverwaltung vor Anstaltsgründung

Mit der Gründung der SHLF ging unter anderem der Abbau des Personalbestandes einher, dieser setzte sich insbesondere bei den Forstwirten bis zum Jahr 2011 fort. Seitdem ist der Personalbestand konstant.

Ausbildung, Beruf und Familie 2007–2015

(in Personen)

Auszubildende/Trainees	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Forstwirte-Azubis	20	20	18	17	16	16	16	16	16
Trainees	0	0	2	1	2	4	2	3	3
Ausbildung, Beruf und Familie	2007*	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Teilzeitquote**	8,0%	1,5%	2,6%	4,8%	6,2%	7,9%	8,2%	9,3%	11,2%
Frauenanteil**	16,0%	10,1%	12,6%	13,4%	14,0%	16,3%	18,0%	18,1%	18,4%
Ausbildungsquote**	7,0%	10,2%	9,4%	9,1%	9,0%	9,0%	8,7%	8,8%	8,9%

* Gesamte Landesforstverwaltung vor Anstaltsgründung

** Referenzwert Personalstand gesamt

Als modernes und familienfreundliches Unternehmen fördern die SHLF den Frauenanteil sowie die Teilzeitbeschäftigung. Die Anzahl der Forstwirt-Azubis wird durch die Zielvereinbarung vom Land Schleswig-Holstein vorgegeben.

Struktur des Personalbestandes zum 01. Juli 2016

(in Vollzeitäquivalenten)

	Beamte	TV-L Beschäftigte	TV-Forst Beschäftigte	Gesamt
Stammpersonal (unbefristet)	27	60	84	171
+ Befristete	0	6	2	8
= Aktive	27	66	86	179
+ Alterszeit-Freistellungsphase	1	0	6	7
= Beschäftigte	28	66	92	186
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	0	2	1	3
= Personalstand	28	68	93	189
+ Ausbildungsverhältnisse	0	0	16	16
= Personalstand inkl. Auszubildende	28	68	109	205
Vollzeitäquivalente*	26,8	62,4	84,9	174,1

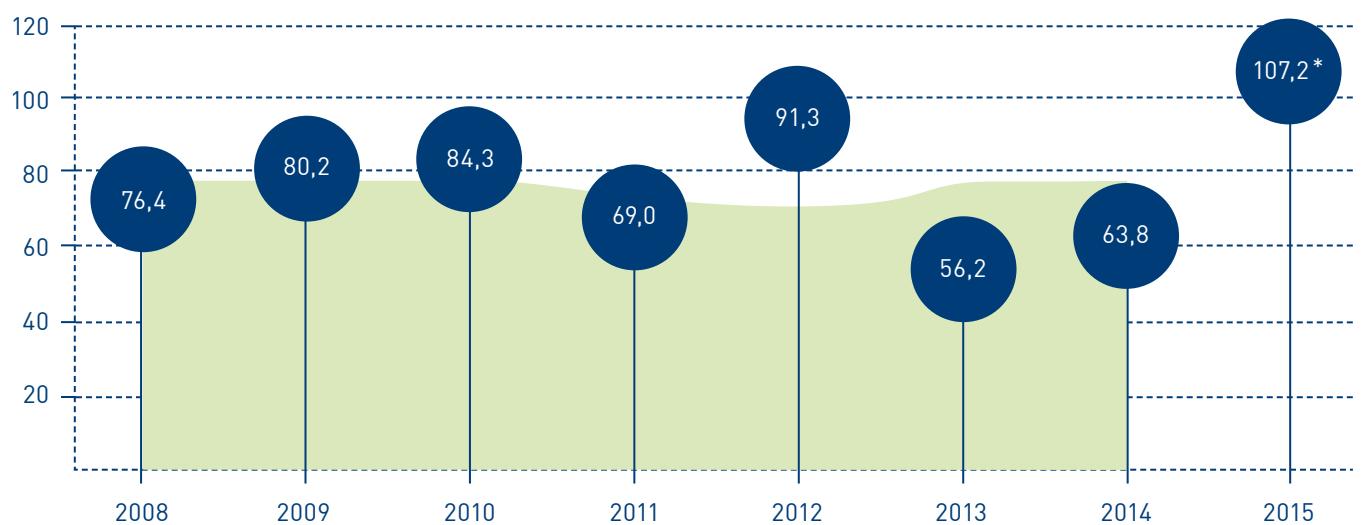
* Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigen durch Umrechnung aller Teilzeitverhältnisse

Entwicklung des Unfallaufkommens 2008–2015 (pro 1 Million Produktive Arbeitsstunden)

Jahr	Walddarbeiter	Unfälle	1 Million Produktive Arbeitsstunden		1.000 Walddarbeiter	
			SHLF	Bundes-Ø	SHLF	Bundes-Ø
2008	130	17	76,4	78	130,8	105
2009	125	15	80,2	78	120,0	105
2010	105	14	84,3	78	133,3	101
2011	95	10	69,0	76	105,3	105
2012	90	13	91,3	69	144,4	93
2013	88	9	56,2	78	136,4	85
2014	86	9	63,8	78	104,7	99
2015	86	12	107,2	*	139,5	*

* Ergebnisse des Unfallaufkommens des Bundes-Ø lagen für das Jahr 2015 noch nicht vor.

Entwicklung der absoluten Unfallzahlen 2008–2015 (pro 1 Million Produktive Arbeitsstunden)



Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle (hierbei handelt es sich um Unfälle einer versicherten Person bei einer versicherten Tätigkeit, die zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Kalendertagen führt), steigt im Vergleich zum Vorjahr durch höhere Unfallzahlen im Arbeitsbereich der manuellen Holzernte leicht an. Die Ursachen der Verletzungen waren beim Fällen und Entasten, insbesondere bei der Laubstarkholzernte, herabfallende oder hochschnellende Zweige und Äste.



* Ergebnisse des Unfallaufkommens des Bundes-Ø lagen für das Jahr 2015 noch nicht vor.

Statistikbericht 2016
Wald für mehr.

Herausgeber
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
T_+49(0)4321/5592-0
F_+49(0)4321/5592-190
E_poststelle@forst-sh.de

Redaktion und Text
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR;
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Konzept und Gestaltung
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis
Stefan Polte

gedruckt auf
FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichenes Bilderdruckpapier

Auflage:
600 Exemplare



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig ökologisch
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

www.forst-sh.de